



berufen können, bezugen, daß von einer Sehnsucht, italienisch zu werden, dort nur sehr wenig zu bemerken ist. Ein Krieg zur Vorkriegung dieser

Aber sie läßt es leider bei dieser bloß passiven Abwehr bewenden, und darin liegt eine indirecte Ermunterung, eine mittelbare Mitschuld an den Umtrieben der 'Irredenta', die für Italien verhängnisvoll zu werden droht.

J u l a n d.

W i e n, 13. Februar. Wie die italienischen Radicals, welche im Jahre 1866 Partei nahmen für das damalige deutsch-italienische Bündniß, heut — se dem Gambettas Einfluß in Frankreich wieder mächtig wurde — denken, entnimmt man aus der römischen 'Lega democratica' vom 4. Februar. Es heißt darin wörtlich:

Die officiellen preussischen Zeitungen leugnen, daß die Reise des deutschen Kronprinzen nach Italien einen diplomatischen Charakter hat. Wenn würden wir dieses Dementi für richtig halten, wenn wir nicht allen officiellen Dementis mißtrauen.

Gemeinsame Bestrebungen, gemeinschaftlicher Charakter und gegenseitige Neigungen verweisen uns auf das großherzige Frankreich, wo heute der Baum der Freiheit im Schatten der Republik gedeiht.

Oswald von der Sache in Betreff ihrer Angelegenheit mit der Eisenbahn-Gesellschaft zu unterrichten. Leider kam ich zu spät.

Und sie hoffte diesen Nachmittag noch Alles von Deinem Einfluß, verzeihe Mark.

Ich wünschte, ich könnte ihr mitfahren, war Oswald's Antwort, aber das steht nicht in meiner Macht. Die Lady nimmt die Sache auch zu scharf. Erstlich liegt das fragliche Terrain am äußersten Ende ihrer Gärten und Weisengründe und zweitens entsteht durch all' dies nicht die mindeste Unannehmlichkeit für sie selber.

Sie hat das Haus mit allem Zubehör freilich auf mehrere Jahre gepachtet, bemerkt Mark, und Low, der Eigentümer, und die Lady mögen nun mitkommen wegen dieses Pantes ebenfalls in Conflict gerathen.

Es ist mir sehr leid, nichts in der Sache thun zu können, sagte Oswald, aber Low ist mit der Bahndirection bereits einig. Willst Du mit mir zu Davenal's kommen, Mark?

Mark gab eine ausweichende Antwort.

Oswald fragte erstauet nach der Ursache seiner Weigerung. Am Ende, sagte Mark, sehe ich nicht ein, warum ich Dir es nicht mittheilen sollte. Ich habe diesen Nachmittag bei Davenal um Karolinen's Hand angehalten, weder ein Ja noch ein Nein erhalten und finde es für schicklicher, heute keinen Besuch mehr dort zu machen.

Du willst heiraten? verzeihe Oswald, der als ein ernster, etwas zurückhaltender Mann, wie er war, mit möglichster Schonung in Ton und Ausdruck sein inneres Erstaunen über Mark's Mittheilungen zu verbergen strebte.

Und warum sollte ich nicht? Allein, mit welchen Mitteln...

Ich meinen Haushalt bestreiten werde, willst Du sagen, fiel Mark ein, daß findet sich.

Und er theilte, was der Leser von Mark Gray's Aussichten weiß, dem Bruder mit.

Oswald besand sich dem Bruder gegenüber in eigenthümlicher Stellung. Fern von einander erzogen, bestand keinerlei Art intimeren Verhältnisses und wahrer Vertraulichkeit zwischen ihnen. Er konnte daher nicht unumwunden gegen Mark aussprechen, wie er von der Sache dachte. Er erlaubte sich mit möglichster Schonung und Zartheit einige Bemerkungen, die indeß Mark hinnahm, wie man von ihm voraussetzen konnte, und sie verabschiedeten sich diesmal von einander, ohne daß es Oswald besser geglückt wäre, Mark's Ansichten zu berichtigen, als Davenal bei diesem und seiner Nichte Karoline.

Wenn wir auf obige Auslassungen des Organs der Garibaldi'schen 'Lega Democratica' aufmerksam machen, ebenso wie wir schon neulich auf die Viebügeleiten der Crispianischen 'Riforma' mit Gambetta hinariefen, so wollen wir jedoch andererseits nicht unerwähnt lassen, daß diese Tendenz ebenjowenig von der Rechten des italienischen Parlaments (welche nach dem Tode seines Vaters, der ihm eine Million hinterlassen haben soll, nach Rom gekommen ist, wird vor seiner Rückkehr nach München erst mit dem päpstlichen Nuntius Jacobini in Wien conferiren.

Wie sieht es bei dieser bloß passiven Abwehr aus, die die Rechten des deutschen Kronprinzen nach Peggli gereist. Die päpstliche 'Aurora' gesteht zu, daß der deutsche Kronprinz im Vatican nicht erwartet werde. Der päpstliche Nuntius Ronchetti, welcher wegen des Todesfalls seines Vaters, der ihm eine Million hinterlassen haben soll, nach Rom gekommen ist, wird vor seiner Rückkehr nach München erst mit dem päpstlichen Nuntius Jacobini in Wien conferiren.

Vielleicht würde die Unterstellung nicht so sehr mit Adelgeuden jedes einflussigen Politikers begehnet werden, wenn man vergessen könnte, was Alles von panslavistischer Seite an Beleidigungen und Herausforderungen Deutschlands geleistet worden ist und daß selbst active russische Staatsmänner von höchster Bedeutung — freilich nur in ihren privaten Verhältnissen als Badegäste — sich über Combinationen ausgesprochen haben, welche jetzt in den Motiven zu dem neuen Militärgesetz ihre ernsthafteste Rolle spielen.

Der ökonomische Patriarch hat sich bereits mit der österreichischen Regierung in's Einvernehmen gesetzt, um unter deren Mitwirkung in Bosnien und der Herzegowina einige Priester-Seminare mit serbischer Unterrichtsprache zu gründen. Ein Theil der griechischen Kirchengüter in diesen Provinzen soll zur Unterstützung der Seminare verwendet werden.

R u s s l a n d.

Berlin, 13. Februar. Die 'Nordd. Allg. Ztg.' wendet sich gegen die französischen Blätter, welche die deutsche Militär-Vorlage in kriegerischem Sinne deuten und ganz verschweigen, daß der französische Heeres-Etat, welcher 1870 kaum 500 Millionen betrug, jetzt auf über 900 Millionen gestiegen ist, daß die französische Armee zahlreicher an Köpfen und zahlreicher an guten Waffen als die deutsche ist und daß nicht minder im russischen Heere erhebliche Augmentationen vorgekommen sind. Gegenüber den Aussetzungen der französischen monarchischen Blätter bemerkt die 'Nordd. Allg. Zeitung', nach der Sprache dieser Parteien müsse als sicher gelten, daß dieselben, sobald sie aus Rußland kommen, Frankreich in den Krieg stürzen würden, um sich ganz nach den Traditionen der napoleonischen Politik zu halten. Auf diese Gefahr hin müsse Deutschland bei aller Friedensliebe im Interesse seiner Sicherheit dem Beispiele folgen, welches die Nachbarn durch gewaltige Rüstungen in den letzten Jahren leider gegeben haben. Deutschland's Heer sei eine Waffe der Vertheidigung und nicht des Angriffs. Wir würden sehr zufrieden sein, wenn sich daselbe von den Armen unserer Nachbarn mit Sicherheit sagen ließe.

Paris, 13. Februar. 'Republique Francaise' dementirt die Meldung von dem angeblichen Plane, einen Congreß gegen den Socialismus nach Berlin einzuberufen.

Konstantinopel, 12. Februar. Der russische Geschäftsträger notificirte die Zustimmung der russischen Regierung zu der Finanzconvention vom 22. November, betonend, die russische Regierung behande Interesse an allen Maßregeln, welche zur Besserung der Verhältnisse der Türkei führen.

Teheran, 12. Februar. Die persische Regierung soll die Ernennung einer europäischen Commission zur Festsetzung der Nordostgrenze Persiens und derjenigen gegen das Altirel-Gebiet vorgeschlagen haben und beabsichtigt, im Frühjahr Seftam, eventuell Perat militärisch zu besetzen. Diese Gerüchte sind noch unbestätigt. England soll vollständig die persischen Absichten kennen und denselben zustimmen.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 16. Februar.

Die Hermannstädter Advocatenkammer gibt bekannt, daß die in Elisabethstadt domicilirenden Advocaten Johann Weprich und Johann Markovich fortsetzungsweise in die Kammerliste aufgenommen wurden.

(Laissez aller.) Hermannstadt ist eine Art Klein-Wien. Wie hat jetzt seinen Magnetiseur Hansen, der die Leute stark macht, und damit ungeheuer gute Einnahmen erzielt.

Unser Hansen in Hermannstadt war der strenge Winter, dem wir vom November angefangen bis nun Tag für Tag brim Ofen weit mehr Eintrittsgeld zahlten als die Wiener und der dafür das, was in unsern Gassen fortfließen sollte, starr magnetisirte, daß es nun gehemmt und hemmend und hoch gebäut und gebauht, noch viel großartiger und entseßlicher daliegt als die Medien Hansens im Theater der Stadt Wien.

Wie wir vernehmen, haben sich bereits drei Doctoren der Medicin auf dem Bouche des Hermannstädter Mediums versucht und sind dabei bei ihrem Perumtreten so unglücklich hingefallen, daß ihnen auf mehrere Tage Hören und Sehen verging.

Und diese drei Doctoren sind nur rari nantes in gurgite vasto all' des namenlosen Ungemaches, welches das Gassen-Medium über uns heraufbeschworen hat.

In Wien arretrirt die Polizei die Leute, welche die Productionen des Magnetiseurs damit fördern, daß sie dieselben für einen Schwindel erklären. Unjere Sammassen sind fürwahr kein Schwindel. Die Hermannstädter Polizei arretrirt darum nicht, sondern läßt das fest gewordene Gassen-Medium ruhig liegen, weil Hermannstadt eine Stadt angeblich deutscher Cultur und Civilisation ist und von so robuster Constitution ist, daß sie Puffe aushält, wie keine andere Culturstadt und weil die Polizei weiß, daß einlebens der Sommer umsonst wieder flüßig machen wird, was nicht Winter umsonst fest gemacht hat. Die Polizei ist gut. Sie stellt sich nicht über, sondern unter die Sonne, die nichts kostet. Diese Polizei hat es leicht, denn zu schauen, wie die Sonne arbeitet, ist kein Meisterstück.

(Ex cetero.) Vorgesestern Abends 1/10 Uhr kamen zwei hieselbst in Diensten stehende Weirerburschen in bereits berauhtem Zustande in ein in der Elisabethgasse d'findliches Wirtshaus und verlangten eine halbe Liter Wein. Nachdem sie denselben v'rtigt hatten, gingen sie in der den Weirern eigenen Weise zu toben an und wollten dem Wirtshaus gegenüber handgreiflich werden. Derselbe suchte sie zu besänftigen, als es aber fruchtlos blieb, kam Einer der im Nebenzimmer befindlichen Bürger dem Wirtshaus zu Hilfe, um denselben, da nichts Anderes übrig blieb, vor die

Thüre zu setzen, wobei jener Bürger von einem der Weirerburschen in die Hand gebissen wurde. Als sie vor die Thüre gesetzt waren und selbe geschlossen wurde, begann das Aergste. Sie rissen Mauersteine aus und warfen mit denselben in die Thüre und Fenster, zerstückten Jalousien und Doppelfenster, so daß mehrere große Steine in das Zimmer flogen. Schon vor es 11 Uhr vorüber, wo die Nachwächter ihren Dienst anzutreten haben, aber es erschien keiner, um irgenwelche Patrouille zur Hilfe zu holen; da stieg Einer der anwesenden Gäste zum Fenster einer Wohnung desselben Hauses hinaus und holte Gensdarmen-Patrouille. Als die Weirerburschen der Patrouille ansichtig wurden, ergrieffen sie die Flucht. Dieselben befanden sich aber, wie wir vernehmen, bereits in Haft. — Die beiden Dienstknechte heißen Nicolai Moldovan und Juon Basteman.

(Ein Arm band,) Schwarz emallirt, mit orientalischen Perlen besetzt, die Vergoldung inwendig etwas abgewetzt, ist verloren worden.

(Aufgefangen) wurde ein junger Hais in der Saggasse.

(Geschohlen) wurde einem hiesigen Einwohner eine braune, 9 Jahre alte Stute sammt etwas beschädigtem Gespinn.

(Dyphtheritis.) In voriger Woche ist ein zehnjähriges Mädchen eines Weirers in Schäßburg an dieser Krankheit gestorben und ein zweijähriges Mädchen desselben Vaters erkrankt.

(Erstickungstod.) In Schäßburg hatte ein 10 Monate altes Kind, welches von der Mutter einige Bohnenkörner erhalten hatte, um sich die Zeit damit zu vertreiben, eine Bohne in den Mund gesteckt und zu verschlucken versucht, jedoch war diese Bohne in der Luftröhre stecken geblieben, wodurch das Kind zum Sprechen der Mutter in ihren Armen erstarrte.

(Theater-Kummel in Kronstadt.) Unter der Ueberschrift: 'Mugbauer's Abschied mit Skandal' lesen wir in der 'Kronstädter Zeitung':

Wie die Anschlagzettel verkündeten, sollte am 12. d. Abend auf allgemeines Verlangen im Gasthaus zum 'guten Schloß' noch eine Schlußvorstellung der Paster Volksänger-Gesellschaft Mugbauer stattfinden. Ein zahlreiches Publicum hatte sich versammelt. — Speisen und Getränke waren gut, die Stimmung des Publicums eine recht anmuthige und man hätte beinahe glauben können, daß die Unterhaltung so gemüthlich, wie sie angefangen, auch enden würde. Doch Schicksalstüde, als Herr Mugbauer eben die Vorstellung des Zwergtheaters als Schlußstück ankündigte und die kleine Bühne hierzu aufgestellt wurde, — hörte man auf einmal in den Rückenlocalitäten zankende Widerstimmen; — das Publicum klagte, der Lärm wurde immer größer, endlich stehen einige Herren auf, drängen in die Küche und bringen die kleine Chansonetten-Sängerin weinend heraus in's Gastzimmer, während die übrigen Herren zu thun hatten, die zwei anderen weiblichen Individuen zurückzuführen in der Küche, — die Küche war zwar vergebens, denn trotzdem drangen die beiden Damen auch ins Gastzimmer nach und setzten ihren Streit auch öffentlich vor dem Publicum fort, das seinem Unmuth mit Rufen von 'Bagaß!' aufhörten mit dem Scandalumachen! Lust machte. Selbst Herr Mugbauer, der berufen gewesen wäre, als Leiter des Ganzen, den Skandal nicht aufkommen zu lassen, vergaß sich so weit, den Streit fortsetzen zu wollen, wurde aber von einigen Gästen und dem Herrn Gastwirth wieder in die Küche bugsiert. — Schlußtableau: 'Chansonetten-Sängerin weinend im Gastzimmer, umstellt von Herren, die sie bedauern, — Mugbauer sammt Anhang in die Küche plantirt. — Das Publicum wurde um die Vorstellung des Zwergtheaters getraut und ging mit laugen Gesichtern auseinander. So der Abschied des Herrn Mugbauer, der uns wahrheitsgemäß nicht noch eine solche Vorstellung will wiederholen wollen! Wir wünschen ihm glückliche Reise und mehr Gewalt über sich und sein Personale.

(Selbstmordversuch.) In Klausenburg wollte sich dieser Tage ein Infanterist vom 62. Regiment eine Kugel durch den Kopf jagen; der Selbstmordversuch mißlang insofern, als der Schuß fehlging und der Soldat bloß eine Verletzung im Gesichte erlitt.

In Petrozeleny grassirt unter den Kindern die Blattern-Epidemie.

Man schreibt uns aus Szegedin: Niemand hat es in Szegedin gegenwärtig so gut, wie die Eigenthümer von Häusern, die Wohnungen zu vermieten haben. Diese sind in der glücklichen Lage, ihre Miethzinsforderungen fort und fort steigern zu können, weil der Bedarf an Wohnungen ein großer und das Angebot ein geringes ist.

Ein großer Theil unserer Einwohner wohnt noch in anderen Städten, fällt es einer oder der anderen Familie ein, zurückzukehren, so muß sie sich entschließen, eine andere Partei auszusteuern, welche angewiesen ist, in Nothbaracken oder am Boden des Hauses zu wohnen. Die Gewinngance der Hauseigenthümer ist daher groß und sieht man ein freundliches Anilich auf der Straße, so ist dies gewiß eines der nun reichen, glücklichen Hausherrn.

Auch unsere Stadt hat ihre weißen Raben. Ein fremder Speculant wählte sich das größte hiesige Zinshaus des Kaufmannes D. Kis aus und bot über das bisherige Zinsentragsniß noch 10,000 fl. Miethz. Der Schröder der Zinshauer war groß, doch Kis, ein Ehrenmann, nahm dem verlockenden Antrag nicht an, noch steigerte er seine Miethz. Unser Tagesgespräch dreht sich jetzt immer um die Steigerung, dieser kann aber nur so abgeholfen werden, wenn noch huer rasch zum Bau zugegriffen wird, damit die halbwegs nothwendigen Bauten bis vor den kommenden Winter fertig werden. Vorläufig verzögert den Beginn der Neubauten die Vermessung und Expropriation der Häuserplätze.

(Duell auf — reine Füße.) In einem Vorstadt-Wirtshaus in der Hauptstadt kamen unlängst zwei Gäste miteinander in Streit. Der Eine war ein unansehnlicher kleiner Knirps, der Andere ein hochgewachsender, hämmiger Burche von athletischem Körperbau. Als sie mit einander handgemein werden wollten, zog sich der Kleine auf einmal zurück und sagte zu dem Großen: 'Mein Gott, wie kann ich mit Dir raufen? Aber wir können uns auf eine andere Art miteinander messen. So klein und schwach ich auch bin, ich werde etwas machen, was Du mir nicht nachmachen kannst!' 'Dho!' lachte der Große, 'das wollen wir doch einmal sehen!' Darauf zog der Kleine zuerst seinen Stiefel, dann seinen Strumpf aus und legte dann seinen feinen, weißen Fuß auf den Stuhl. Der Große wird verlegen: 'Run,' sagte der Kleine, 'so mach' vorwärts.' Aber der Große rührt sich nicht und wird feuerroth im Gesichte. 'Aha,' sagt der Kleine zur Gesellschaft, 'nun seht Ihr wohl, der dicke Kummel geht mit ungewaschenen Füßen herum.'

(Sonst und jetzt.) 'D, dees kann i Dir schon sage, Schußgebau', daß i vor lauter Schreidereie bald Aus'g'ig werd'! Wie einlach ist das Kempte bei mein's Vaters selige Zeit gweze. Sieh, do hat mei Vater selig, der alt Gemeindegänger, am Gab' vom Johr d' Gemeindegänger mit Kreide uf de längste Tisch im Wirtshaus g'schrieba, links d' Einnahme und rechts d' Ausgabe und in der Mitt' ein Strich. D'ruf hat ma de ganz Gemeind' in das Wirtshaus g'f'urt, und jeder Bauer hat von der Rechnung Einstich g'nomme und hat zum Zeiße, daß er einverstanden war, uf'n Tisch g'pudt; und wie des der Zeit hat thur g'het, hernoch hat der alt Gemeindegänger mit 'm Rock' und d' Rechnung auspugt. So hat ma domols d' Gemeindegänger abgelegt und 's Dorf ist au net z' Grund gange!'

Auf der Kleinfeste in Prag erstschob am 12. d. ein Student Namens Schlan aus Labor seine Quartiergeberin und versuchte hierauf seine Geliebte und sich selbst zu tödten. Beide sind schwer verwundet. Die Quartierfrau ist todt.

(Von Boden see.) Man schreibt aus Bregenz vom 27. d.: Die Möglichkeit eines nochmaligen Zugestehens des Bodensees wurde Ende December vorigen Jahres, als eingetretenes Schmelwetter bei heftigem



„Instrument“ (Gegenstück zu „Auf mit“) nach dem Original-Gemälde von Professor Eduard Young in München. — Diese prachtvolle, in zanzigfachen Farbendrucken hergestellte Gemäldeprämie pro 1879-80 kann für einen Gulden uneingekauft, für drei Gulden in eleganter Doppelholrahmen bei der Wanzlischen Hofverlags- und Universitätsbuchhandlung (Wien, Stadt, Kohlmarkt 7) bezogen werden.

Die Verlagsbuchhandlung bietet zu einem außerordentlich mäßigen Preise in einem geschmackvollen selbst hergestellten Rahmen ein künstlerisch vollendetes Gemälde, welches sich als Zierde jedes Salons eignet. Der fein polirte, mit einer Goldbleibe vergütete Holzrahmen bietet den Vortheil großer Dauerhaftigkeit, bleibt durch Abreiben mit einem Tuche stets neu und behält sein ursprüngliches Aussehen jahrelang.

Verlosungen.

(Staatslotterie.) Bei der am 12. d. in Wien vorgenommenen siebenten Staatslotterie für gemeinnützige Wohlthätigkeitszwecke fiel der Haupttreffer mit 70.000 fl. Papierrente mit dem Zinsgenuße vom 1. Februar 1880 auf die Losnummer 17974. Die drei Vor- und die drei Nachtreffer Nr. 17971 17972 17973 17975 17976 17977 gewinnen je 1000 fl. Papierrente; der zweite Treffer mit 20.000 fl. auf die Losnummer 61320; die drei Vor- und die drei Nachtreffer Nr. 61317 61318 61319 61321 61322 61323 gewinnen je 500 fl. Papierrente; die dritte Treffer mit 10.000 fl. Papierrente auf die Losnummer 193164. Die drei Vor- und die drei Nachtreffer Nr. 193161 193162 193163 193165 193166 193167 gewinnen je 200 fl. Papierrente, und der vierte Treffer mit 5000 fl. auf die Losnummer 174103; ferner gewonnen je 1900 fl. Papierrente Nr. 9099 18587 6198 89721 10349 121046 168045 190875 215038 und Nr. 265838. (Schluß folgt.)

Marktberichte.

Mediaisch, 14. Februar. Weizen per Hektoliter fl. 8.60-9.-, Halbschrot fl. 6.90-7.20, Korn fl. 5.50-5.80, Hafer fl. 3.-3.10, Futtermehl fl. 4.50-4.80, Hülsen fl. 7.50-8.-, Erbsen fl. 1.50-2.-, Speck per 100 Kilo fl. 50-60, Schweinefleisch fl. 50-54, Rindfleisch per Kilo fr. 40, Schmalz fl. 40, Kalbfleisch fl. 40-44. Eier 4 Stück 10 kr.

Schwarzpöschel fl. 16.80, Speck fl. 50.-; Erbsen per Liter fr. 8, Linfen fr. 12, Diste fr. 13; — Unschlitzkerzen per Kilo fr. 60, Seife fr. 35, Rindfleisch fr. 40, Rindschmalz fr. 80, Schweinefleisch fr. 70.

Lotto-Ziehungen

am 14. Februar 1880:
Lemesvar: 40 26 64 28 87.
Wien: 53 69 78 31 64.

Fremdenliste

von 14. Februar 1880.
Römischer Kaiser. Traugott Dengel, Rothgerber, von Bistritz. Adolf Jesinger, Reifender, von Wien. M. Wolff, Parier, M. Döbler, Kirchenvater, von Csepán. Georg Eisner, Parier, Michael Rief, Kirchenvater, von Bilaf. Neumüller. Anton Flach, Baumt Gattin, Spigenhändler, von Reichsdorf.

Telegraphischer Coursbericht an der Budapester Warenbörse

am 14. Februar 1880.
(Qualität per Hektoliter. — Preis per 100 Kilogramm.)
Weizen: Banater 72 1/2-74 1/2 Kilog. Gewicht von fl. — bis —, 76 1/2-78 1/2 Kilog. Gewicht von fl. 14.15 bis 14.50, Dreibl 72 1/2-74 1/2 Kilog. Gewicht von fl. — bis —, 76 1/2-78 1/2 Kilog. Gewicht von fl. 14.25 bis 14.60, Bester Boden 72 1/2-74 1/2 Kilog. Gewicht von fl. — bis —, 76 1/2-78 1/2 Kilog. Gewicht von fl. 14.- bis 14.35, Weizenburger 72 1/2 bis 74 1/2 Kilog. Gewicht von fl. — bis —, 76 1/2-78 1/2 Kilog. Gewicht von 14.25 fl. bis 14.60, Backstaer 72 1/2-74 1/2 Kilog. Gewicht von fl. — bis —, 76 1/2-78 1/2 Kilog. Gewicht von fl. — bis —.
Roggen: 70-72 Kilog. Gewicht von fl. 10.40 bis fl. 10.60.
Gerste: Futter 60-62 Kilog. G. von fl. 7.50 bis fl. 7.75, Braner 62 bis 63 1/2 Kilog. G. von fl. 8.15 bis fl. 9.75.
Hafer (ung.): 36 1/2-40 1/2 Kilog. G. von fl. 7.50 bis 7.75.
Mais (Banater): von fl. 8.- bis 8.05, anderer: von fl. 7.95 bis 8.-.

Wien: Frühjahr, 74 1/2 Kilog. G. von fl. 14.35 bis 14.40, bis September bis October — Kilog. G. von fl. — bis —.
Roggen: Frühjahr, 69 1/2 Kilog. G. von fl. — bis —.
Mais: bis Mai-Juni: fl. 8.75 bis 8.80.
Reps: (Koh) August-September — Kilog. G. von fl. — bis —.
Banater Julius-August — Kilog. G. von fl. —.
Spiritus (roh): per 100 Liter von fl. 33.50 bis 34.50.

Budapester telegr. Börsebericht vom 14. Februar 1880.

Ungarische Goldrente 102.-, Ung. Eisenbahn-Anlehen 118.-, Ung. Odbahn, I. Emission Staats-Oblig. 79.50, Ung. Odbahn II. Emission St.-Oblig. 93.-, Ung. Odbahn 1876er Staats-Obligation 81.50, Ung. Prämien-Anlehen 117.75, Ung. Weinrenten-Obligation 90.50, Ung. Grundrenten-Obl. 89.75, Ung. Grundrenten-Obligation mit Verlosungs-Clausel 87.-, Temes-Banater Grundentl.-Obl. 88.-, Temes-Banater Grundentl.-Obl. mit Verlos.-Clausel 87.-, Siebenbürgische Grundentl.-Obl. 88.25, Croat.-slavonische Grundentl.-Obl. —, Dester. Staatsanleihe in Papier 71.25, Dester. Rente in Silber 71.75, Dester. Goldrente 84.75, 1860er Staatsloose 130.-, Dester. ung. Bauactien 840.-, Ungar. Creditbank-Actien 277.75, Dester. Credit-Actien 304.-, Silber —, S. f. Ducaten 5.47, 20 Francs Goldstück 9.34, 100 Mark Deutsche Reichswährung 87.65, London (für dreimonatliche Wechsel) 116.85.

Wiener telegr. Officiell. u. Wechsel-Cours vom 14. Februar 1880

Ung. Goldrente 101.85, Dester. Staatsanleihe in Silber 72.10, Ung. Schatzanweisungen I. Emission 85.10, II. „ 1860er Staatsanlehen 129.75, Ung. Odb. II. Emission St.-Obl. 92.75, Dester. ungarische Bankactien 840.-, Ung. 1876er Staats-Obl. 81.50, Ung. Eisenbahn-Anlehen 118.-, Ung. Grundrenten-Obl. 89.50, Temes-B. 88.-, S. f. Ducaten 5.52, Silber 87.75, 100 Mark Deutsche Reichsw. 87.60, Dester. Staatsanleihe in Papier 71.30, Dester. Staatsanleihe in Silber 72.10, 1860er Staatsanlehen 129.75, Dester. ungarische Bankactien 840.-, Ungar. Creditbank 278.-, Ungar. Eisenbahn-Anlehen 118.50, Ungar. Grundrenten-Obl. 89.50, S. f. Ducaten 5.52, Napoleon'or 93.4, 100 Mark Deutsche Reichsw. 87.60, London 116.85.

Aus dem Amtsblatte.

Versteigerungen.
Am 21. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Versteigerung des Oligor Sotta in M. Forró. (Nagy-Csepder Bezirksgericht.)
Am 25. Februar Versteigerung des Valentin Boer in Fodorháza, — am 27. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) jene des Franz Nagy in Klausenburg, — am 28. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) jene des Sam. Lóth in Wéba. (Klausenburger Gerichtshof.)
Am 26. Februar Versteigerung des Martin Müller in Szék-Turlos, — am 28. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) jene des Christine Bainischen Nachlasses in Schäßburg und jene des Johann Theil in Seltschadt. (Schäßburger Bezirksgericht.)
Am 27. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Versteigerung des Mikulaj Muntean in Reppenbors, dann jene des Alexander Kovács in Vajalna und jene der Lina Radu in Motchen. (Hermannstädter Gerichtshof.)
Am 27. Februar Versteigerung der Esther Kovács in Alsó-Ezent-Mihályfalva. (Tordaer Gerichtshof.)
Am 27. Februar Versteigerung des Jozef Bac in Felsenyer und jene des Georg Dyrtescu in Bistince. (Dévaer Gerichtshof.)
Am 27. Februar Versteigerung des Jozef Gagyi in Verespatak, — am 28. Februar jene der Anna Fer in Arudbánya. (Dortiges Bezirksgericht.)
Am 28. Februar Versteigerung des Peter Bulbul'schen Nachlasses in Nofolj. (Szamos-Ujvári Bezirksgericht.)
Am 28. Februar (auch unter dem Schätzungswerte) Versteigerung des Joh. Müller in Hosszúhá. (Dortiges Bezirksger.)

Parisier Damen-Mieder (Corsets) bei M. W. Weis, Stadt neuer Markt (Mehlmarkt) No 2 WIEN.
Preise der Mieder von 5. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.
Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [3] 6

Steinischer Krautersaft für Brust- und Lungenleiden.

!! Warnung gegen dessen Nachahmung !!
Seit mehr als 30 Jahren als das einzige und vorzüglichste Heilmittel gegen alle Leiden des Kehlkopfes und der Athmungsorgane, als: Husten, Heiserkeit, Grippe, Hals- und Brustweh etc. beliebt.
In die Flaschen des steinischen Krautersaftes sind die Worte: „Apothek zum Hirschen in Graz“, sowie die Marke „J.P.“ eingedrückt, außerdem auf den Etiquetten die Namensfertigung des Erzeugers: J. Purgleitner, Apotheker, in blauer Farbe angebracht.
Wir warnen vor den zahlreichen Nachahmungen und Verfälschungen und bitten die p. t. Abnehmer, nur jene Flaschen als „echt“ anzunehmen, welche obige Erkennungszeichen führen.
Preis per Flasche 88 kr. ö. W.
Hauptversendungs-Depôt: J. Purgleitner's Apotheke n. Graz.
Haupt-Depôt für Ungarn bei Josef v. Török, Apotheker in Budapest; — in Hermannstadt: Fr. Thalmayer und W. F. Morscher; in Kronstadt: W. Jekelius, Apotheker, Joh. Duschoin, D. Eremias, Th. Mantschu und Emil Por, Droguist; — in Klausenburg: Sam. Dietrich und Franz Gergely, Droguist; — in Kézdi-Vásárhely: Brüder Benkó; — in Maros-Vásárhely: Demeter Fogarasi; in Bistritz: Friedrich Kelp; — in Seps-Szent-György: Gebrüder Csatak. [771] 5-12

!! Fast umsonst !!
In Folge Liquidation der jüngst falliten großen Britannia-Silber-Fabrik werden folgende 42 Stück äußerst gediegene Britannia-Silber-Gegenstände für nur fl. 6.75, als wenn sie werden Theiles der Herstellungs-kosten, also fast umsonst, abgegeben, und zwar:
6 Stück vorzüglich gute Tafelmesser, Britannia-Silberbest, mit echt englischen Silberhohl-Ringen.
6 „ feinste Gabeln, Britannia-Silber, aus einem Stück.
6 „ schwere Britannia-Silber-Speiseforken.
6 „ Britannia-Silber-Kaffeelöffel, bester Qualität.
1 „ massiver Britannia-Silber-Milchschöpfer.
1 „ schwerer Britannia-Silber-Suppen schöpfer.
6 „ Britannia-Silber-Messerleger.
6 „ englische Victoria-Tassen, feinst eiselirt.
2 „ effectvolle Britannia-Silber-Tafelluchter.
1 „ Britannia-Silber-Salon-Tischglocke mit Silberton.
1 „ Britannia-Silber-Theeheber mit Hantel oder Griff.
42 Stück. Alle diese 42 Gegenstände sind aus feinstem Britannia-Silber angefertigt, welches das einzige auf der Welt existierende Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem echten Silber selbst nach 30jährigem Gebrauch nicht zu unterscheiden ist, wofür garantiert wird.
Adresse und alleiniger Bestimmungsort für die k. k. österreichisch-ungarischen Provinzen:
General-Depôt der I. engl. Britannia-Silber-Fabriken:
Blau & Kann, Wien, I., Elisabethstrasse Nro. 6.
Verandt prompt gegen Post-Nachnahme. — Postporto für alle 42 Stück beträgt nach jedem Orte in Oesterreich-Ungarn 36 kr.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Mittel:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
77. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.
Lebe es lieber, der an den schrecklichen Folgen dieses Falters leidet, seine ansehnlichen Belohnungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch G. Bönickes Schulbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Hermannstadt.

Einladungskarten, Visitenkarten, Speisezettel, Eisenbahn-Frachtbriefe, Hanf-Couverters, Ladenschilder für Kaufleute, Partezettel, Rechnungsblanquette sind am billigsten zu haben in der Th. Steinhaussen'schen Buchdruckerei.

„The Gresham“ Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.
Hilfsliste für Oesterreich: WIEN, Operaring 8.
Hilfsliste für Ungarn: BUDAPEST, Franz Josephplatz.
Activa der Gesellschaft:
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1879: 13.628,702.40
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Vergütungen und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848): 96.343,390.-
In der letzten zwölftmonatlichen Geschäftsjahresperiode wurden bei der Gesellschaft für:
neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbeitrag der in den letzten 25 Jahren eingereichten Anträge sich auf: 945.062,825.- stellt. — Froh und alle weiteren Aufschlüsse werden erteilt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Oesterreich und Ungarn. (514) 6-12

Spitzwegerich-Brust-Bonbons
zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit u. Bronchial-Verkeimung.
Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum Wohle und Heile der leidenden Menschheit hervorbringt, liefert das bis heute unangefangene Geheimnis in sich, die entzündeten Schleimhäute des Kehlkopfes und des Luftröhrensystems eben so schnell als wirksam einwirkung zu geben und dadurch die Heilung der betreffenden erkrankten Organe möglichst rasch zu befördern. Da wir bei unserem Fabrikate für seine Mischung von Zucker und Erythroglycerin garantiren, bitten wir um besondere Beachtung unserer bei hiesiger registrierter Schutzmarke und Unterschrift am Carton, da nur dann dasselbe echt ist.
Victor Schmidt & Söhne, k. k. landesb. Fabrikanten, Wien, Wieden, Altegasse 48.
Depôt in Hermannstadt bei Herrn Apotheker Carl Müller.

P. T. Hausfrauen Feigen-Kaffee.
auf ein großes Verlangen aufmerksam zu machen, welches in dem Mittheilen der Kaffee von einem guten Feigenkaffee besteht. Man erreicht dabei zwei Vorteile: 1. vereicht man den Geschmack und 2. bezieht der billige Einkauf das meiste Verlangen. Zu dem Zwecke bitten wir einen Versuch zu machen von unserem unverfälschten
Hundert Gulden Garantie für echte, reine Waare.
Da unsere Packung (weißes Papier mit Golddruck) nachgemacht wird, schützt vor Fälschung nur die Firma und die beiderseitig registrierte Schutzmarke.
Victor Schmidt & Söhne, k. k. landesb. Fabrikanten, Wien, Wieden, Altegasse 48.
Depôt's in Hermannstadt: C. Bugarsky, J. B. Misselbacher sen., Carl Möferdt, C. A. Markowitz, Josef Wagner, Josef Winkler, Johann Billes, Franz Jahn's Söhne, Franz Stenzel, L. Kurovsky, Unterstadt; in Broos: F. A. Markovinovits, W. Antoni, Wilh. Nemeth; in Mühlbach: Carl Henning. [546] 18-200

Estragon-Senf (Wiener Specialität).
Vorzügliche Qualität in Orig.-Patent-Adjustierung.
In Gläsern zu 1/8, 1/4 und 1/2 Kilo.
Nach dem Ansprache aller medicinischen Autoritäten unterwirft guter frischer Senf sehr die Verdauung und befeuchtet auch und fördert Magenfarbe. Er ist außerdem ein sehr angenehmes Genussmittel und eignet sich vorzüglich als Beigabe zu Milchreis, Braten, Schinken, Würsten, kalten Fleischspeisen, Salat und schwer verdaulichen Speisen. Im Verwendungen zu werden, bitten wir um besondere Beachtung unserer beiderseitig registrierte Schutzmarke und registrierte Packung.
Victor Schmidt & Söhne, k. k. landesbefugte Fabrikanten.
Fabrik: Wien, Wieden, Altegasse 48.
Depôt's in Hermannstadt bei Herrn Joh. Billes, Herrn J. B. Misselbacher sen., Herrn F. A. Reissenberger, Herrn Const. Bugarsky und Herrn L. Kurovsky; in Broos bei Herrn Adolf Zeitler.